

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 5. Decbr. 1810.

I 37.

B e s c h r e i b u n g
des oriental. Verfahrens, die
Baumwolle mit Krapp ächt zu
färben, wie solches von den Ar-
menianern in Astrachan ausge-
übt wird. Ein Auszug aus den
neuesten nordischen Beiträgen zur
physikalischen u. geographischen
Erd-, und Völker-Beschreibung,
Naturgeschichte und Oekonomie. *)

Man sagt, daß das Geheimniß, das so ge-
nannte türkische Garn ächt zu färben,
wornach die Europäer so sehr gestrebt haben,
nunmehr in England entdeckt, und auch im
südlichen Frankreich bekannt sey. Allgemein
bekannt ist es noch nicht, und vielleicht sind
die vorgeblichen Entdeckungen nicht nur von
der eigentlichen orientalischen Weise
verschieden, sondern auch, so wie das von
Hellot in einem besondern Traktate be-
schriebene Verfahren beim Färben der Baum-
wolle mit Krapp, noch beträchtlich von deren
Vollkommenheit verschieden, da denn gegen-

wärtige Nachricht noch immer nicht über-
flüssig seyn möchte.

Der Professor Dettinger in Tübingen hat
in einem Programm, welches 1764. bei der
Gelegenheit der Clossischen Dissertation
(de Gonorrhoea virulenta sine contagio
nota) herausgekommen war, eine Entde-
ckung bekannt gemacht, welche zu Entdeckung
des Geheimnisses der Levantischen Krappfär-
berei Anlaß geben konnte. Er hatte nem-
lich bemerkt, daß die schöne Farbe des türki-
schen Garns, welche sonst gegen die stärksten
Auslöschungsmittel fest steht, durch gemeines
Olivendöl sogleich aufgelöst wird, und solcher-
gestalt von einem Faden türkischen Garns
auf jeden andern ungefärbten Faden überge-
tragen werden könne. Daraus schon erhellt
genugsam, daß entweder die Farbe selbst, oder
der Appret, oder beides von einer fettigten,
in Oel auflösblichen, Art seyn müsse, und ein
nachdenkender Künstler, hätte auf diesem Grun-
de mit Fortgang bauen können, wie man aus
nachfolg. Beschreib. des Verfahrens der orien-
tal. Krappfarben zur Gnüge erschen wird.

*) Da dergl. Schriften, worin man solche gemeinnützige Nachrichten nicht sucht, schwerlich zur Kennt-
niß der Professionisten kommen, so glaubt man sich um so verdienter zu machen, wenn man sie von
Zeit zu Zeit damit bekannt macht.

X x x x x